

brecher bestraft.¹⁾ Eine grundverschiedene Bedeutung hatten, wie schon Eichhorn ausführt, die vertragsmäßig errichteten und auf eine Reihe von Jahren beschworenen Landfrieden, deren wesentlicher Zweck auf Ausschließung auch der gesetzlich nachgelassenen Fehde während eines bestimmten Zeitraums gerichtet war. Die Landfrieden wurden von den Landesherren zur Kenntniß des Landes gebracht und von allen Inassen beschworen.

Schon vor Erlass des Landfriedens von 1287 vereinbarten einzelne Landesherren, mit den Bornehmern ihres Landes, geistlichen und weltlichen Herren innerhalb der durch die Reichslandfrieden gegebenen Schranken und zu weiterer Ausführung der in jenen enthaltenen Grundsätze, gewisse gesetzliche Bestimmungen für ihr Territorium. Im Jahre 1225 war Herzog Ludwig von Bayern mit den Herren in Straubing zusammengekommen, um über den Frieden zu verhandeln.²⁾ Der Bayerische Landfrieden von 1244 ist der erste, selbstständige Provinziallandfrieden; er wurde, wie die in den Quellen und Erörterungen V, 80 ff. abgedruckte Handschrift ausweist, später mit Zusätzen vermehrt, in einzelnen Bestimmungen auch abgeändert und bildete die Grundlage für die Landfrieden von 1255 und 1281.³⁾

Auch in unsern einheimischen Quellen wird zuweilen der Bemühungen um den Frieden gedacht. Landgraf Ludwig, Markgraf Heinrichs Vormund, stellte im Osterlande den Frieden her und hielt Gerichtsversammlungen ab, welche die Handhabung des Friedens zum Zweck hatten.⁴⁾ Zahlreicher sind die Zeugnisse für Thüringen.

¹⁾ Vgl. Abb. Ursperg. ad a. 1187: Fridericus imperator jam cruce signatus conventum principum apud Nurnberg coadunavit. Ubi de pace terrae disposuit et in litteras redigi jussit, quas litteras Alemanni usque in praesens Friedebrief, litteras pacis vocant, nec aliis legibus utuntur. Der Schluß des dort mitgetheilten Friedebriefs lautet: Ut autem haec tam utilis ordinatio omni tempore rata permaneat et — — inconvulsa eam legibus praedecessorum nostrorum imperatorum atque regum jussimus interseri et perpetuo jure servari. Vgl. auch Urf. K. Wilhelms von 1255 bei Ennen und Eckert, Quellen z. Gesch. der Stadt Köln II. p. 345.

²⁾ Cum consensu optimatum Bawariae qui nobiscum de pace provinciae tractantes in Strubinge aderant. Quellen u. Erörter. zur bay. u. deutsch. Gesch. V, 36.

³⁾ Vgl. Stobbe, Gesch. der deutsch. Rechtsquell. 1, 571.

⁴⁾ Ann. Reinhardsbr.: Pacem in ipsa reformavit dansque ipse nihil olii saepe terram ipsam pro judicio pacis et quietudinis visitavit.